

## Von einem Deutschen verbittet sich Österreich diese unangenehme Wahrheit

Welt, 10.09.2023, Robin Alexander

[https://www.welt.de/politik/deutschland/plus247360010/Gasimporte-aus-Russland-Von-einem-Deutschen-verbittet-sich-Oesterreich-diese-Wahrheit.html?sc\\_src=email\\_4830517&sc\\_lid=490680201&sc\\_uid=9b9AoAfTYB&sc\\_lid=101&sc\\_cid=4830517&cid=email.crm.redaktion.newsletter.politik&sc\\_eh=94c824e22aa172ca1](https://www.welt.de/politik/deutschland/plus247360010/Gasimporte-aus-Russland-Von-einem-Deutschen-verbittet-sich-Oesterreich-diese-Wahrheit.html?sc_src=email_4830517&sc_lid=490680201&sc_uid=9b9AoAfTYB&sc_lid=101&sc_cid=4830517&cid=email.crm.redaktion.newsletter.politik&sc_eh=94c824e22aa172ca1)

Der EU-Botschafter in Wien, der Deutsche Martin Selmayr, kritisiert Österreichs Gasimporte aus Russland: Damit werde jeden Tag „Blutgeld“ gezahlt, stellt er mit Blick auf den Angriffskrieg gegen die Ukraine fest. Damit handelt er sich Ärger ein – sogar von der Europäischen Kommission.

Österreich empört sich über einen deutschen Diplomaten. Wobei man jetzt genau lesen muss: Martin Selmayr ist Deutscher und Botschafter in Wien, aber er ist nicht deutscher Botschafter, sondern der Botschafter der EU. So etwas gibt es, offiziell lautet der Titel „Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Wien“.

Politische Insider kennen den Mann noch aus seinem vorherigen Job: Selmayr war der Kabinettschef von EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker und später als Generalsekretär der Kommission deren höchster Beamter überhaupt. In dieser Zeit erwarb er sich den Ruf, mächtiger als die meisten Kommissare zu sein. Die dortigen Korrespondenten raunten sich zu, er sei das „Beast of Berlaymont“ (benannt nach dem Gebäude der EU-Kommission). Ein Schattenmann, der hinter den Kulissen lenkt.

Auch im politischen Berlin zog er bei manchem Respekt, bei anderen (wie Wolfgang Schäuble) Zorn auf sich. Eine Zeit lang sei Selmayr nach Angela Merkel der zweitmächtigste Deutsche auf dem Kontinent gewesen, hieß es. Hat er deutsche Interessen vertreten? Wohl nur, wenn man dem zunehmend aus der Mode geratenen alten Grundsatz folgt: Die Einigung Europas sei immer das höchste deutsche Interesse. Grexit und Grenzschießungen verhinderte Selmayr jedenfalls leidenschaftlich.

Ironischerweise war es dann eine andere deutsche Herzenseuropäerin, die seine Macht brach: Ursula von der Leyen schickte als neue Kommissionschefin den wichtigsten Mitarbeiter ihres Vorgängers in die Wüste, Pardon, nach Wien. Dort nun hat er einen Skandal ausgelöst: „55 Prozent des österreichischen Gases kommen weiterhin aus Russland“, sagte Selmayr auf einer Kunstmesse. Es wundere ihn, dass niemand dagegen demonstriere, schließlich werde mit der Rechnung jeden Tag „Blutgeld“ nach Russland geschickt.

*Auch die EU-Kommission distanziert sich*

Der Aufschrei war groß: Selmayr wurde vom österreichischen Außenminister einbestellt. Die rechtspopulistische FPÖ empfahl Selmayr, ein Ticket nach Brüssel ohne Rückfahrkarte zu lösen.

Erstaunlicherweise distanzierte sich auch die Kommission von ihrem Mitarbeiter: „Bedauerlich und unangemessen“ seien dessen Aussagen gewesen, sagte eine Sprecherin. Das könnte ein Revanchefoul am alten Chef gewesen sein.

Was kann man aus diesem Vorfall lernen? Wer aus dem Hintergrund die Fäden zog, muss auf der Bühne besonders aufpassen. Und Österreich – das selbstverständlich mit seinen Millionen für Gas den russischen Angriffskrieg in der Ukraine mit am Laufen hält – möchte diese Wahrheit nicht hören. Jedenfalls nicht von einem Deutschen.